

lastisches Instrument da sein; es mag nur eine kleine Hütte sein und nur ein Zimmer haben, aber die Schüler sollten fühlen, daß sie daheim sind. Laß sie ein, laß sie willkommen sein, suche sie zu unterhalten, sprich mit ihnen von der S. Schule, bete mit ihnen und mache sie so vergnügt, daß sie gerne wieder kommen und so laß deine Heimath mitwirken.

c) Die S. Schule sollte eine Heimath für die Kinder sein. Es ist des Supt. Arbeit und der Lehrer soll behülflich sein, einen fröhlichen, liebenden, heimathlichen Geist in der S. Schule zu erwecken. Das S. S. Zimmer sollte schon eingerichtet sein und prachtwoll aussehen, so schön als nur möglich, denn die Kinder lieben an einem schönen Orte zu sein. Eine Rede, als käme sie von dem Thron, sollte nicht in der S. Schule vernommen werden. In manchen S. Schulen herrscht nur das Gesetz, von Gnade und Liebe ist keine Rede, es sollte nicht also sein, die S. Schule ist eine Heimath, ja die einzige Heimath die manche Kinder haben. Manche genießen in der Heimath gar keinen väterlichen Blick, ja viele haben keine Heimath, und wenn sie die Freundschaft nicht in der S. Schule bekommen, wo sollen sie dieselbe dann bekommen? Laß das S. Schul Zimmer mitwirken. Nichte es schön ein, und viele werden keine bessere Heimath haben als die S. Schule.

3. Die Kirche soll mitwirken. Hochachtung von seiten des Schülers gegen Religion ist eine große Hilfe für den Lehrer. Man sollte nicht ruhen, bis man die Kinder überzeugt hat, daß die S. Schule nicht den Predigtgottesdienst ersetzt. Vielen Eltern ist es einerlei, ob ihre Kinder in dem Gottesdienst sind oder nicht. Sie sollen im Gottesdienst sein. Die Stimmung die dort herrscht, das Lesen des Wortes Gottes weckt in ihnen eine Hochachtung für das Heilige. Der Lehrer sollte auch nicht fehlen dort zu sein und sehen, ob seine Klasse in der Kirche ist. Er sollte seine Schüler während der Woche fragen, ob sie im Gottesdienst waren, und die Kirche gebrauchen als eine Mitarbeiterin in der S. Schule.

4. Der Prediger soll mitarbeiten. Kein Beamte in der Kirche kann die Arbeit eines andern thun. Der

Superintendent, Lehrer und Eltern zusammen können nicht die Arbeit des Predigers thun. Der Schüler, mit dem besten S. Schul Unterricht, braucht das gepredigte Wort. Dies sollte der Lehrer dem Schüler einprägen. Der Lehrer sollte immer liebreich von dem Prediger reden. Er sollte die Schüler fragen, ob sie etwas von der Predigt wissen; besonders sollte er darauf dringen, daß sie den Text behalten. Die Predigt hat Gott verordnet um Seelen zu gewinnen und dieselben zu befördern. Der Prediger sollte in seinen Predigten die Kinder nicht vergessen. Seine Predigten so einrichten, daß die Kinder sie auffassen und verstehen können. Der Herr sagt nicht nur „Weide meine Schafe,“ sondern auch „Weide meine Lämmer.“

Der Prediger in seiner Pastoralarbeit soll die Kinder nicht vergessen. Er hat sowohl über die Kinder als über die Eltern zu wachen. Die Lämmer sind von großer Bedeutung zu der Herde. Er soll mit den Kindern reden, sie begehren und erwarten es. Mit ihnen reden von der S. Schule, sie fragen, ob sie ihre Tickets und ihre Lektion für den nächsten Sonntag kommen. Sie aufmuntern, in die S. Schule zu gehen und so mitwirken; auch sollte er die S. Schule fleißig besuchen und sich in derselben brauchbar machen.

5. Die Betstunde soll mitwirken. Die Betstunde ist nicht ein Ort wo sich nur alte Leute versammeln, sondern ein Ort für die Jugend. Dit ist es umgekehrt, aber es sollte nicht so sein. Die Kinder können besser in die Betstunde gehen als die Eltern, haben auch das Gebet so nöthig als die Eltern. Aber warum sind sie denn nicht dort? weil die Eltern nicht darauf dringen, die S. Schul Lehrer bekümmern sich nicht darum, und manchmal sind die Betstunden so trocken und geschmacklos, daß die Jugend nichts davon wissen will. Die Betstunde soll lebendig und geistreich sein. Es brauchen nicht jedesmal die trockenste Melodien geungen werden, die Gebete brauchen nicht jedesmal fünfzehn Minuten lang sein; kein Wunder wenn da die Jugend nicht hin will. Die Jugend soll dort sein und aufgemuntert werden zum Beten und Singen u. s. w.

6. Die Lehrerverammlung soll mitwirken. Dieselbe soll dem Lehrer behülflich sein in der Vorbereitung seiner Arbeit, besonders um die Einheit der Lehre zu erzielen. Und indem ein Jeder seine Gedanken kund gibt, wirft es Licht auf dunkle Gegenstände.

7. Die Literatur soll mitwirken. Es ist ja kein Mangel an gutem Lesestoff vorhanden. Gib der Jugend die beste S. Schul Literatur, daß sie ihre Lektionen gut vorbereiten und etwas lernen kann. Eine gute S. Schul Bibliothek sollte in jeder Schule sein.

8 Die Gesellschaft soll mitwirken. Die Kirche muß ihre besten Zimmer öffnen und die Jugend in denselben aufnehmen. Es sind so viele Mächte die gegen die S. Schule arbeiten z. B. das Kartenspiel, der Tanzboden, die Bierhäuser und viele andere böse Gesellschaften die der S. Schule entgegenwirken. Wir müssen ihr die beste Gesellschaft bieten und so dem S. S. Werk forthelfen.

Garrick Lagerversammlung.

Die jährliche Nord District Lagerversammlung soll ihren Anfang nehmen auf Donnerstag den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr

Bischof E. H. Bowman, von Chicago, und Prot. S. V. Umbach, von Naperville, Ill., haben versprochen beizuwohnen; auch wird erwartet, daß Prediger anderer Conferenzen der Versammlung anwohnen werden. Die Bruder Prediger aus Süd und West District sind freundlich eingeladen, in jedem Orte beizuwohnen; so möchten wir alle Bruder einuchen, denen diese Notize zur Hand kommt, ihre Gemeinden aufzumuntern, diesem Orte beizuwohnen, weil es ja das einzige der Art in unserer Conferenz ist.

Die Prediger des Nord Districts werden ihre Sachen so ordnen, daß sie gleich vom Anfang der Versammlung anwesend sein können.

Bekanntlich ist ein Konhaus auf dem Lagergrund errichtet, wo man billige Kost und Nachtlager bekommen kann.

Für billige Eisenbahnfahrt wende man sich an den Sec. G. Fraum, Midway.

Freunde, die per Eisenbahn nach Midway kommen, werden gegen geringe Vergütung auf den Lagergrund befördert.

Weil ein genügender Gesang viel zur Hebung der Versammlung beiträgt, so sind die Freunde erucht, die Gebet und Danklieder Buchlein mitzubringen.

Stehet aus im Namen des Herrn!

Die Committee.